

Sprache: Väter prägen die Muttersprache

Hamburg, 19. November 2006 – Für die frühkindliche Sprachentwicklung sind die Väter wichtiger als die Mütter – weil sie weniger reden als die Frauen. Wie das Magazin GEO in seiner Dezember-Ausgabe meldet, haben Forscher der Universität von North Carolina mit dem verbreiteten Vorurteil aufgeräumt, die „Muttersprache“ werde vor allem durch weibliche Bezugspersonen geprägt.

An 92 Familien mit berufstätigen Männern und Frauen haben Lynne Vernon-Feagans und ihre Kollegen untersucht, wie oft ein Elternteil mit zwei- bis dreijährigen Kindern sprach und welche Satzmuster dabei benutzt wurden. Ergebnis: Obwohl die Mütter weit mehr mit den Sprösslingen redeten und wesentlich häufiger Fragen an sie richteten, orientierte sich der Nachwuchs an den Männern, etwa indem er deren Satzbau imitierte. Und je größer der Wortschatz des Vaters, desto schneller schritt die Sprachentwicklung des Kindes voran.

Die Forscherin vermutet, dass Frauen die Kleinstkinder mit zu vielen Worten überfordern. Erst wenn der Nachwuchs schon älter als drei Jahre ist, übernimmt die Mutter die Leitung: Das Sprachvermögen von Schülern zum Beispiel hängt hauptsächlich von dem ihrer Mütter ab.

Die aktuelle Ausgabe von GEO umfasst 212 Seiten, kostet 6,- Euro und erscheint am 20. November 2006.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de